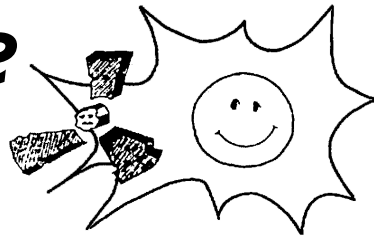


Atomkraftfreie Zukunft



P.b.b.

1/2013 April

Wiener Plattform Atomkraftfrei fordert rasche Konsequenzen aus den Stresstests!

Die Tests sind abgeschlossen, der Endbericht der ENSREG (European Nuclear Safety Regulators Group) ist veröffentlicht, mit der darin enthaltenen Feststellung, dass kein einziges AKW in der EU ohne Mängel ist und der Kosten-Abschätzung für sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Behebung dieser Mängel (bis zu 200 Mrd. Euro). **Und wie geht es nun weiter?**

Die AKW-betreibenden Staaten waren aufgefordert, bis Jahresende Aktionspläne vorzulegen, was sie im Licht des „Stress Test Peer Review“-Berichtes zu tun gedenken, um die festgestellten Sicherheitsmängel in ihren AKWs zu beheben; diese Berichte liegen nun vor. (<http://www.ensreg.eu/EU-Stress-Tests/Country-Specific-Reports>)

Im April dieses Jahres soll es einen „Peer Review“-Workshop geben, und im Juni 2013 eine zweite ENSREG-Konferenz. Für Mai 2014 rechnet man mit einem konsolidierten Bericht der EU-Kommission.

Österreich sieht, dem Umweltministerium zufolge, seine Rolle in diesem Prozess hauptsächlich darin, die Umsetzung der Empfehlungen der ENSREG in den Nachbarstaaten zu beobachten („Monitoring“).



Kundgebung der Wiener Plattform Atomkraftfrei am Fukushima-Gedenktag vor dem Umweltministerium mit der Forderung nach einer einheitlichen Haftpflicht für alle AKWs in der EU. Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Erkenntnisse: Da das Hoheitsrecht über die Energiegewinnung bei den einzelnen Staaten liegt und der Betrieb von AKWs bis jetzt dazugehört, gab es diesbezüglich bisher keine Initiativen auf EU-Ebene; die EU-weiten Stresstests sind die ersten ihrer Art. Es zeigt sich, wie wenig einheitlich der Umgang mit dieser Materie ist, und dass es für wichtige Bereiche keine oder kaum Standards gibt; es gibt auch keine erprobten und bewährten Methoden, um Reaktoren zu reihen (dafür bräuchte es bspw. akkordierte Kriterien und ihre Gewichtung).

Die Richtung ist aber klar: Energiegewinnung durch AKWs kann nicht länger nur nationale Angelegenheit sein: Bei einem Unfall mit Freisetzung großer Mengen radioaktiver Substanzen wird die Wolke nicht an der Grenze haltmachen. Die Schaffung einer EU-weiten Überwachungs- und Sicherheitsinstanz mit Durchsetzungsrechten in Fragen der Atomtechnologie ist überfällig!

Es gibt aber eine große Enttäuschung: Aufgrund der Ergebnisse der Stresstests wird kein einziger der Hochrisiko-Reaktoren rund um Österreich abgeschaltet. Die gesetzlichen Vorgaben für die einzelnen Reaktoren wurden als erfüllt angesehen und folgerichtig nicht

beanstandet. **D.h. wenn ein alter Reaktor kein Containment hat, was ja seit einigen Jahren in allen EU-Staaten verpflichtender Standard ist, wird dieser gravierende Sicherheitsmangel nicht als Mangel in den Bericht aufgenommen, da er ja zum Zeitpunkt der Errichtung dieses Reaktors gesetzlich gedeckt war.**

Nun ist mit den Ergebnissen der Stresstests unseren Politikern eine weitere Möglichkeit in die Hand gegeben, auf die Abschaltung zumindest der allergefährlichsten Reaktoren rund um Österreich hinzuarbeiten, und das sind die ganz alten ohne Containment (in der Slowakei: Mochovce 1 & 2; in Bau (!): Mochovce 3 & 4; Bohunice 3 & 4; in Tschechien: Dukovany 1 – 4; in Ungarn: Paks 1 - 4). Die sicherheitstechnische Nachrüstung der Reaktoren zur Behebung der von der ENSREG festgestellten Mängel reicht bei weitem nicht aus, um uns ruhig schlafen zu lassen.

Wir fordern daher als allererstes die Abschaltung der Reaktoren ohne Containment rund um Österreich und die unverzügliche Behebung der festgestellten Mängel an den verbleibenden AKWs. Von unseren Politikern verlangen wir, dass sie unsere Forderungen durchsetzen!

AUFRUF ZUR DEMONSTRATION AM TSCHERNOBYL-GEDENKTAG

Wann: Do 25. April 2013 von 10.30 Uhr bis 12 Uhr

Wo: vor dem Bundeskanzleramt, Ballhausplatz

Wer: alle, denen folgende Forderungen ein Anliegen sind:

**Wir fordern eine EU-weite Haftung in voller Höhe für Atomreaktoren:
Versicherung nach dem Verursacherprinzip!**

Die traurige Realität ist nämlich, dass die Betreiber derzeit nur minimal, z.B. im Fall des tschechischen Atomkonzerns CEZ bei einem SuperGAU nur mit 0,28% (!) des Schadens haftet, der laut einer Studie mit weit über 400 Milliarden Euro beziffert wird. (Petition von atomstopp_atomkraftfrei leben: atomstopp.at)

Wenn immer es Ihnen/Dir möglich ist, kommen Sie vorbei, unterstützen Sie dieses wichtige Vorhaben, verschieben Sie Ihre Mittagspause, nehmen Sie Ihre Kinder mit, den Babysitter auch, KollegInnen, FreundInnen, Schwester, Bruder etc., jede/r ist willkommen, jede/r wird gebraucht!

Es ist höchste Zeit, dass die Betreiber von Atomkraftwerken das Risiko eines SuperGAUs und dessen Folgen angemessen versichern! Und dass nicht die Bevölkerung dafür zahlen muss wie in Fukushima und Tschernobyl!!!

Zeitgleich finden österreichweit Veranstaltungen zum selben Thema statt.

ÖNA-Treffen in Wien

Am 9. 2. 2013 fand, diesmal in Wien, das Frühjahrstreffen verschiedener NGOs und Initiativen, die sich für eine atomkraftfreie Zukunft einsetzen, statt.

Das ÖNA (Österreichisches Netzwerk Atomkraftfrei) besteht seit 2011 und hat sich zum Ziel gesetzt, bei den zweimal jährlich stattfindenden Tagungen gemeinsame Wege einzuschlagen, um in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit und Fortschritte für unsere Anliegen zu erreichen: durch Informationsweitergabe, Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Aktionen, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit.

Diesmal war die „Wiener Plattform“ mit acht Teilnehmerinnen besonders stark vertreten.

Es gab ein dichtes Tagesprogramm, bei dem die SprecherInnen der großen und kleinen Organisationen aus verschiedenen Bundesländern über ihre laufenden Initiativen berichteten und Ausblicke für neue Aktionen präsentierten. In fünf Arbeitsgruppen wurden folgende Themen diskutiert und bearbeitet:

- Europaweit einheitliche, höhere Haftungsbeträge für AKW (neue Kampagne der ÖNA)
- Ausstieg aus dem EURATOM-Vertrag (Volksbefragung geplant)

- Tschechien sucht eine Atommüll-Endlagerstätte nahe der österreichischen Grenze – das können wir nicht akzeptieren!
- Zusammenarbeit östlicher Bundesländer: Unterschriftenliste gegen das AKW Dukovany und zwei größere Kundgebungen (11. 3. Fukushima und 25. 4. Tschernobyl mit dem Thema „AKW-Betreiber müssen in voller Höhe haften“)



atomstopp_atomkraftfrei leben! und die Wiener Plattform Atomkraftfrei protestierten am 28. Jänner bei der Atomenergie-Tagung vor dem Hauptgebäude der Atomenergie-Behörde (IAEA). Foto: Bernhard Scheurecker

Tschernobylkinder: überlebensnotwendige Atem-Hilfe für Frühchen



Wir unterstützen die Geburtsklinik in Antratsit mit lebensrettenden Medikamenten für frühgeborene Säuglinge. Diese kosten aber € 1.000.- für jedes Frühgeborene, eine für ihre Eltern und Familien kaum aufzubringende Summe. Das Medikament fördert die Lungenreife und erleichtert den Kleinen das Atmen.

Arme Stadt – armes Krankenhaus: Als Krankenhaus der Stadt ist das Spital völlig vom städtischen Budget abhängig. Wie der Name schon andeutet, bezieht die Stadt ihr Einkommen hauptsächlich aus dem Bergbau. Die Minen wurden aber inzwischen mehrheitlich geschlossen.

Das Kerngebiet der Stadt zählt ca. 60.000 Einwohner. **In der einzigen Geburtsklinik kommen 770 Babys im Jahr zur Welt, davon sind mindestens 21 Frühgeburten.**

Viele Neugeborene mussten nur deshalb sterben, weil es keinen lebensrettenden Brutkasten und keine Beatmungsgeräte gab. Es fehlte an allem: Ultraschallgeräte, OP-Tische usw., kurz, an der medizinischen Mindestausstattung. Durch Ihre Spenden konnte die Anzahl der kritischen Geburten und die Säuglingssterblichkeit deutlich reduziert werden!

Helfen wir nun den jungen Eltern, die teuren Medikamente zu finanzieren!

Spendenkonto: PSK KNR 930 22 985, Kennwort „Tschernobylkinder“

Wir sind umgestiegen auf 100% atomfreien Strom:
Verein Jung & Alt

Neue ÖkostrombezieherInnen bitte bei uns melden! Wir möchten Ihren Namen als gutes Beispiel veröffentlichen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Sie erhalten dreimal kostenlos unsere Zeitung „Atomkraftfreie Zukunft“. Bitte nehmen Sie heute die Gelegenheit wahr und **überweisen Sie uns eine Spende.** Falls nach dreimaligem Bezug keine Spende eingeht, müssen wir leider aus Kostengründen die Zustellung einstellen. Tut uns leid ..

Wenn Sie unseren **Newsletter** lesen wollen, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben. **Besuchen Sie auch unsere homepage:** www.atomkraftfreiezukunft.at

Um unsere Aktivitäten auch weiter mit gutem Erfolg fortsetzen zu können, ersuchen wir unsere Leserinnen und Leser um die **Überweisung des Förderbeitrags von € 15.- für das Jahr 2013** Auch Spenden nehmen wir dankend an!

Die Vervielfältigung und der Versand dieser Zeitungsausgabe werden unterstützt von der Wiener Umwelthanwaltschaft.

Anzeige



JETZT UMSTEIGEN – AUF 100% ÖKOSTROM

Für unsere Zukunft – wechseln Sie auf die saubere Alternative ohne Atomstrom & CO₂

AAE-Ökostrom wird in Kraftwerken mit Wasser, Biomasse, Wind und Sonne erzeugt. Ökostrombezug aus zertifizierten und kontrollierten Energiequellen ist aktiver Umweltschutz.

Holen Sie sich Ihren persönlichen Preisvergleich zu Ihrem aktuellen Stromanbieter.

Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Ökostromangebot.

AAE Naturstrom Vertrieb GmbH

A-9640 Kötschach-Maulhau 66

Tel: +43 (0)4715/222

E-Mail: info@aae.at

www.aae.at

AAE
naturenergie

Jahresreport 2012

Unsere Kampagnen

- Aus für AKW ohne Containment rund um Österreich!
- Stopp Risikoreaktoren Dukovany!
- Atomstrom-Importverbot !

Unsere Protestkundgebungen

- **16. 1. „Atomstrom-Importverbot!“** mit Global2000 und Greenpeace, vor dem Bundeskanzleramt
- **5. 2. „Austritt aus EURATOM!“**, „**Stopp Mochovce 3+4!**“ mit atomstopp vor dem Bundeskanzleramt
- **8. 3. „Kein zweites Fukushima in der Slowakei!“**, „**Mochovce 3+4 wächst – unsere Angst auch!**“ vor dem Außenministerium
- **26. 4. Tschernobyltag „Stopp Risikoreaktoren rund um Österreich!“** vor dem Umweltministerium
- **1. 5. „Stopp Risikoreaktoren rund um Österreich!“**, „**Stopp Mochovce 3+4!**“ vor dem Wiener Rathaus
- **6. 8. Hiroshimatag**
Infotisch am Stephansplatz
- **18. 9. „Weltgesundheitsorganisation geknebelt von der Internationalen Atomenergie-Behörde!“** mit der Plattform gegen Atomgefahren und Global2000 vor der Zentrale der IAEA
- **26. 10. Nationalfeiertag „Stopp Risikoreaktoren rund um Österreich!“** vor dem Außenministerium

Unsere Spendenaktionen

- € 1.000.- für eine Wasseraufbereitungsanlage in einer Schule in Lugansk/Ukraine (5. 3. 2012)
- € 1.200.- für das Kinder- und Jugendprojekt „Leben mit Diabetes“ in Minsk und Umgebung/ Weißrussland (2. 7. 2012)

Wöchentlicher Infostand

jeden Mittwoch von 11.30 - 16 Uhr in der Schottenpassage

Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“

Gewinnung von UnterstützerInnen

für die Dukovany-Kampagne

Internationale Vernetzung

mit NGOs europa- und weltweit

Vernetzung mit unterstützenden Gruppen

Gespräche mit PolitikerInnen und deren BeamtInnen

- **12. 1. Umweltministerium** BM Niki Berlakovich, Maga. More
- **25. 1. Umweltlandesrat von NÖ** Dr. Pernkopf
- **27. 2. Landesrat für Antiatom-Fragen der Stmk.** Dr. Kurzmann
- **27. 2. Landesrätin für Antiatom-Fragen Ktns., Drⁱⁿ.** Pretzner
- **7. 3. Umweltlandesrätin des Bgldes** Verena Dunst
- **11. 6. Außenministerium** Botschafter Dr. Heiss und Gesandte Dr. Hager
- **12. 6. Umweltministerium** DI Liebel, DI Molin
- **5. 7. Bundeskanzleramt** Dr. Imhof, Dr. Müller
- **9. 8. Bundeskanzleramt** Drⁱⁿ. Gebetsroithner
- **8. 11. Umweltministerium** BM Niki Berlakovich, Maga. Zweng
- **6. 12. Umweltlandesrätin des Bgldes** Verena Dunst

Konferenzen und Tagungen

- 17. 2. Teilnahme am Koordinations-treffen des „Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei“** in Linz
- 20. 2. Teilnahme am „Anti-Atom-Gipfel Wien“** von Stadträtin Ulli Sima
- 8. 3. Teilnahme am Symposium „1 Jahr nach Fukushima“** von der Universität für Bodenkultur und der Umwelthanwaltschaft
- 15. 3. Teilnahme an der „Wiener Nuklearrechts-Konferenz“** in der Wiener Urania
- 2. 5. Teilnahme am „Anti-Atom-Gipfel 2012“** in St. Pölten
- 3. und 4. 5. Teilnahme am Symposium „The role of the IAEA“** in Wien
- 2. 6. Teilnahme am Koordinations-treffen des „Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei“** in Linz
- 13. 9. Teilnahme am Anti-Atom-Jour-fixe** der nö. Landesregierung in St. Pölten
- 14. 9. Teilnahme am 3. Wiener Nuklearsymposium „Die Rolle der Kernenergie in Zeiten der Energiewende“** von der Universität f. Bodenkultur und der Umwelthanwaltschaft
- 13. 10. Teilnahme am Koordinations-treffen des „Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei“** in Salzburg
- 14. 11. Teilnahme am „3. Wiener Atomgipfel“** von Stadträtin Ulli Sima im Wiener Rathaus
- 17. 11. Teilnahme an der Konferenz „Europaweiter Atomausstieg: eine Frage von EURATOM!“** in Linz

Thema aktuell



Mag^a.
Hanna
Nekowitsch,
Sprecherin
der „Wiener
Plattform
Atomkraft-
frei“

Lasst uns endlich Taten sehen!

Redaktion: In letzter Zeit liest man immer wieder, dass AKWs deutlich unterversichert sind. Stimmt das?

Hanna: Leider ja. Laut einer im Februar veröffentlichten Studie muss bei einem Super-GAU mit Schäden von über 400 Milliarden Euro (!) gerechnet werden, während AKWs derzeit eine Versicherungssumme von ca. 50 Millionen Euro haben. Bei einem Unfall muss der Steuerzahler für die Differenz aufkommen. Wenn man bedenkt, dass Österreich umzingelt ist von AKWs, die als Risikoreaktoren bezeichnet werden müssen, ist das nicht gerade beruhigend, und da sprechen wir jetzt nur von den finanziellen Folgen! Es muss daher auch hier das Verursacherprinzip gelten: **Wer den Schaden verursacht, muss dafür in voller Höhe haften!**

Red.: Würde das den Atomstrom nicht stark verteuern?

Hanna: Selbstverständlich, denn dann gäbe es endlich mehr Kostenwahrheit, die zeigen würde, dass Atomstrom alles andere als billig ist! Wir brauchen eine europaweit einheitliche, verbindliche Regelung der Haftung und auch der Versicherungsdeckung, und das pro Reaktor, und nicht für alle AKWs gemeinsam!

Red.: Ist das Ziel nun eine neue Haftungsregelung oder der Ausstieg aus der Atomkraft?

Hanna: Das Ziel ist natürlich der Ausstieg aus der Atomkraft! Die Forderung nach der Haftung kann aber ein Hebel dazu sein. Bei den Stresstests ist es ähnlich: Die Forderung, AKWs mit Mängeln nachzurüsten oder abzuschalten, die übrigens auch Umweltminister Berlakovich erhebt, kann ein ähnlicher Hebel sein, vorausgesetzt, man einigt sich endlich darauf, **dass die Konsequenzen aus den Stresstests verbindlich sein müssen. Für beides gilt: Der Minister muss jetzt seinen Worten Taten folgen lassen, bevor sie zerplatzen wie die Seifenblasen bei unserer Kundgebung am Fukushimaatag!**